



Renate Seidel-Gunnemann ist Stammkundin im Hagener Bürgermarkt. Mehrmals in der Woche stößt die Cuxländerin in den Regalen des überdachten Flohmarktes. Ist die Idee aus dem Südkreis auf Otterndorf übertragbar? Kann die Innenstadt damit weiter belebt werden? Foto: Grotheer

Markt von Bürgern für Bürger

Hagener Bürgermarkt bietet Verkaufsfläche für jedermann: Ein Modell auch für Otterndorf?

Von Jens-Christian Mangels

OTTERNDORF. „Miete ein Regal, wir verkaufen deine Sachen“ – so lässt sich die Idee des Hagener Bürgermarktes in Kurzform zusammenfassen. Andreas Klimek hat diesen „Marktplatz von Bürgern für Bürger“ vor acht Jahren im Südkreis aufgebaut – ein echtes Erfolgsmodell. Jetzt schwappt die Idee nach Hadeln: Klimek stellt das Konzept am **Donnerstag, 23. November**, im Otterndorfer Wirtschaftsausschuss vor.

Andreas Klimek und seine Frau Claudia haben den Hagener Bürgermarkt vor acht Jahren in den leer stehenden Räumen eines ehemaligen Lebensmittelgeschäftes eröffnet. Ihre Idee: einen Marktplatz von Bürgern für Bürger aufzubauen – eine Art dauerhafter Flohmarkt an einem festen Standort und mit verlässlichen Öffnungszeiten. In dem Bürgermarkt kommt all das auf die Regale, was schon lange in Schränken, im Keller oder auf dem Speicher schmort. Interessenten können sich für 18 Euro in der Woche ein Regal mie-

ten und dort ihre Schätze zum Verkauf anbieten. Wie auf einem Flohmarkt bestimmen die Verkäufer den Preis selbst, um den Verkauf kümmern sich Klimek und sein Team. Auf den Umsatz bekommt der Geschäftsführer eine Provision von acht Prozent.

Einen richtigen Schub bekam das Projekt im vergangenen Jahr. Da wurde der Bürgermarkt in den Fördertopf „Soziale Innovation“ aufgenommen und wird bis Sommer 2018 mit 190 000 Euro gefördert.

» Ich glaube, wir sind die intelligente Antwort auf Vereinsamung und Leerstand. «



Andreas Klimek, Geschäftsführer des Bürgermarktes Hagen

Neue Angebote kamen im Laufe der Zeit hinzu. Im hinteren Teil des Ladens ist eine Lesestube mit 2000 Büchern entstanden. Davor hängt ein „Bürgerboard“, ein schwarzes Brett für den ganzen Ort. Ein Büro wurde eingerichtet, in dem Experten Beratung anbieten für Senioren, Schwerbehinderte, Hartz-IV- und Sozialhilfe-Empfänger sowie Leute, die sich verschuldet haben. Mittlerweile ist der Markt zu einem beliebten Treffpunkt geworden, zum Stöbern, Klönen und Einkaufen.

„Viele Leute kommen täglich vorbei, wir sind ein kommunikativer Knotenpunkt und sozialer Treffpunkt“, sagt Andreas Klimek. Eine Funktion, die früher die vielen kleinen Läden in den Dörfern gehabt hätten. „Ich glaube, wir sind die intelligente Antwort auf Vereinsamung und Leerstand“, ist Andreas Klimek von seinem Konzept überzeugt.

Mit der Unterstützung aus dem Förderprogramm „Soziale Innovationen“ will Klimek die Idee von den Bürgermärkten jetzt vielfältigen. Dazu hat er ein Social-Franchise-Modell entwickelt.

Heißt konkret: Wer selbst in einem Ort einen Bürgermarkt gründen will, bekommt von Andreas Klimek alles, was er braucht. Den Namen, die Software, das Know-how, den Business-Plan, die Personalschulungen.

Ist das Modell des Bürgermarktes auf Otterndorf übertragbar? Kann die Innenstadt damit weiter belebt werden? Hilft der Bürgermarkt beim Kampf gegen den Leerstand? Andreas Klimek soll Antworten liefern. Der Wirtschaftsausschuss unter dem Vorsitz von Dr. Frank Eulenstein (FDP) und das Stadtmarketing haben Klimek für einen Vortrag nach Otterndorf eingeladen.

Ausschusssitzung

Der Otterndorfer Wirtschaftsausschuss kommt am **Donnerstag, 23. November**, 17.30 Uhr, zu seiner vierten Sitzung zusammen. Die öffentliche Zusammenkunft findet im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes, Hadler Platz 1, statt. Andreas Klimek aus Hagen wird dort das Konzept des Bürgermarktes vorstellen.